

Am 27. Juli 1565 waren nur noch zwei Klosterfrauen da; damit der Orden gestärkt werde, sollen frommer Leute Kinder angenommen werden, die, falls sie Beruf zeigen, im Kloster bleiben. Die Frauen haben sie singen und lesen zu lehren; und so soll der Gottesdienst wieder „geaufnet“ werden. Das Gotteshaus ist mit einem christlichen, tauglichen Priester zu versehen.¹⁾

Der Zudrang zum Kloster, besonders seitens Adelliger, mehrte sich.

Am 12. Okt. 1589 berichtete Dr. Johner an den Grafen Albrecht zu F.: der Abt von Gengenbach bot den Frauen von Wittichen ein Töchterlein des Markgrafen von Baden an, das „des Ordens begehrt“, und eine Orgel oder „Positiv“ mit sich bringt und ziemlich für den Chor schlagen könne. Die Äbtissin bittet um Genehmigung. Dr. Johner befürwortet die Aufnahme, weil sie der Kirche wohl anstehe.²⁾

Am 19. November 1589 schrieben wieder die Amtleute aus Haslach dem Grafen: Seine Bewilligung sei zu spät gekommen, das Töchterlein sei bereits in Straßburg von den Frauen zu St. Margarethen aufgenommen; es habe aber noch eine Schwester, die nicht weniger Orgel spielt und in Wittichen eintreten will.³⁾

Auch Adelige wollten in der Klosterkirche ihre letzte Ruhestätte finden.

Am 18. Sept. 1592 bestimmte durch Testament die Freifrau Barbara zu Fronsberg, geb. Gräfin von Monfort: Ihre Leiche soll zu Wittichen in der Stiftskapelle begraben werden; man soll den „gulden rauch mantel mit der geberletem brem“ auf die Bahre legen; dieselbe soll mit zwei „wandelstangen“ ewig in Wittichen bleiben. Bei ihrer Grabstätte soll ihrem Stande gemäß ein Epitaphium aufgerichtet werden. Dem Kloster Wittichen vermachte sie außer den gen. Ornat 100 fl. für einen Jahrtag, bei dem der Zins unter die anwesenden Frauen und Laienschwestern für ihre Präsenz zu verteilen sei.⁴⁾

Sie starb am 2. Dezbr. 1592 und wurde am Montag 7. Dezbr. in Wittichen in der Stiftskapelle bestattet.

Nachdem die jährlichen Visitationen zugetragenem Irrungen wegen eine Reihe von Jahren unterblieb, nahm der Provinzial Fr. Beatus Bishalm am Mittwoch 6. Febr 1613 wieder die Visitation vor.⁵⁾

¹⁾ Fürstenberg. Mitt. II. 147.

²⁾ Fürstenberg. Mitt. II. 753. Haslach, Original.

³⁾ Fürstenberg. Mitt. II. 753. Anm. 1.

⁴⁾ Fürstenberg. Mitt. II. 824. Wolfach, Perg. Original mit Notarszeichen.

⁵⁾ Fürstenberg. Mitt. 1233.